



Presseschau vom 03.02.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

de.sputniknews.com: Wladiwostok: Schiff aus Nordkorea sendet Notsignal

Das Motorschiff Man Gyong Bong, das Güter ins nordkoreanische Radsjin transportiert, hat wegen Treibstoffmangel im Gewässer der russischen Stadt Wladiwostok ein Notsignal abgegeben.

„Das Schiff befindet sich seit drei Tagen im Gewässer, ohne angelegt zu haben. Seit 1,5 Tagen ist es lahmgelegt. Heute um 09.35 (Ortszeit) hat der Kapitän SOS gefunkt. An Bord befinden sich 30 Crewmitglieder“, so der Direktor des Unternehmens „InwestStrojTrest“ und Vertreter der nordkoreanischen Firma „Man Gyong Bong“ in Russland, Wladimir Baranow. Ihm zufolge soll der Kapitän einen Tag zuvor einen Hilferuf gesendet haben, es habe aber keine Reaktion gegeben.

Die Grenzbeamten können demnach das Schiff wegen Eis nicht erreichen. Das Schiff soll sich nun in der Bucht Tichaja der Stadt Wladiwostok befinden. Es transportiert Mehl, Sojaöl, Reis und Weizen nach Nordkorea.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **einmal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurde das Gebiet von **Nishneje Losowoje**.

Geschossen wurde mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: USA riskieren Öffnung der Büchse der Pandora – russischer Politiker
Das US-Finanzministerium sieht laut seinem jüngsten Bericht in Bezug auf die neuen Sanktionen gegen russische Staatsanleihen eine Gefahr. Alexej Puschkow, Chef des Ausschusses für Informationspolitik beim Föderationsrat (russisches Oberhaus), kommentierte dies.

„Das US-Finanzministerium hat die Sanktionen gegen die russische Staatsverschuldung als gefährlich bezeichnet. Aber auch andere Sanktionen führen zu ungünstigen Verschiebungen. Die USA können Büchsen der Pandora öffnen; sie riskieren erneut, eine von diesen zu öffnen“, twitterte Puschkow.

Die Agentur Bloomberg hatte zuvor gemeldet, dass das US-Finanzministerium einen Bericht vorbereitet hätte. Darin hätte es anerkannt, dass die neuen Sanktionen gegen russische Staatsanleihen einen negativen Einfluss auf amerikanische Investoren und Firmen sowie „globale Finanzmärkte und Unternehmen“ haben könnten.

Die Experten warnen vor einem möglichen Abfluss des Kapitals, einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums sowie einer Senkung des Rubel-Kurses.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 15.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse - Anm. d. Übers.).

Gestern wurde von Seiten der ukrainischen Streitkräfte ein Industriegebiet von Dokutschajewsk beschossen. In der Folge von Mörserfeuer und Feuer mit großkalibrigen Schusswaffen wurde die erdölverarbeitende Fabrik sowie ein Wohnhaus beschädigt. Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 506.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 159.

Wir erinnern daran, dass der geltende Waffenstillstand ab 1:00 (Moskauer Zeit) am 23. Dezember 2017 in Kraft trat.

Ukrinform.ua: Strategische Konsultationen zwischen Ukraine und USA im Verteidigungsbereich

Die Verteidigungsministerien der Ukraine und USA haben mit den bilateralen Konsultationen im Verteidigungsbereich auf der strategischen Ebene begonnen.

Das teilte Verteidigungsminister der Ukraine Stepan Poltorak nach dem Treffen mit seinem Amtskollegen Mattis am Freitag mit, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform. Poltorak zufolge sei einige Zeit dieser Prozess formal gewesen. „Heute dienen diese Konsultationen dazu, dass wir, gemäß den Bedrohungen, dem realen Ausmaß der Herausforderungen, die vor der Ukraine stehen, eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung unserer Beziehungen durchdenken, planen und vorbereiten werden“, erklärte Poltorak. Er werde am Samstag mit den Ergebnissen der Sitzung dieser Kommission vertraut machen. „Wir werden unsere gemeinsame Arbeit dann planen“, sagte er.



https://static.ukrinform.com/photos/2018_02/thumb_files/630_360_1517655484-4224.jpeg

de.sputniknews.com: Russland als Schreckmittel benutzt – russischer Botschafter
Die USA benutzen Russland als ein Schreckmittel, um ihre steigenden Militärausgaben zu rechtfertigen. Der russische Botschafter in Washington Anatoli Antonow hat die neue US-Atomwaffendoktrin kommentiert.

Ein weiteres Problem bestehe darin, dass die USA Russland wieder als ein Schreckmittel benutzen würden, um ihre steigenden Militärausgaben zu rechtfertigen und atomar weiter aufzurüsten, sagte Antonow. „Wir verstehen, dass der Wunsch dahintersteckt, eine enorme Geldmenge in die Militärindustrie zu pumpen. Wir verstehen, welche Billionen dahinterstecken“.

Antonow gab bekannt, dass ihn die in der veröffentlichten Doktrin angewandte „antirussische Logik“ traurig stimme. Sie beunruhige und bedrücke ihn als einen Menschen, der am Ausbau und an der Entwicklung der russisch-amerikanischen Beziehungen arbeite.

Der russische Botschafter verwies auch auf die Zusammenfassungen in der US-Atomwaffendoktrin, denen zufolge die amerikanischen Diplomaten heute mit ihren Kollegen weltweit aus einer Position der Stärke sprechen könnten. „Aus der Sicht eines russischen Diplomaten sage ich, dass man kaum mit uns aus einer Position der Stärke oder herablassend sprechen darf und man darf uns kaum vorschreiben, was und wie wir etwas machen sollen“, so Antonow.

Das Pentagon hatte am Freitag die neue US-Atomwaffendoktrin veröffentlicht und Bedingungen für den Einsatz der Atomwaffen genannt. Laut Washington stellen vor allem Nordkorea, China und Russland eine „besondere Bedrohung“ dar.

de.sputniknews.com: Sanktionen gegen Russland halbieren Bruttoinlandsprodukt der Ukraine
Die gegen Moskau verhängten Sanktionen haben der Ukraine die Hälfte des Bruttoinlandproduktes gekostet. Über diese Auswirkung der Sanktionen auf das Nachbarland Russlands sprach der ukrainische Parlamentsabgeordnete Ewgeni Muraew.

Russland und die Europäische Union haben laut Muraew nur einen Bruchteil ihrer Bruttoinlandprodukte verloren. Die Sanktionen hätten aber das BIP der Ukraine halbiert. „Der Frieden ist notwendig, um zumindest die üblichen Märkte für unsere Produktion zurückzugewinnen. Die Sanktionen töten Russland und Europa, aber am meisten haben sie

unseren Bürgern mit der Entziehung ihres Einkommens geschadet. Wir haben eine Hälfte des BIPs verloren. Russland hat zwei Prozent, Europa weniger als ein Prozent verloren, aber wir – die Hälfte. Gegen wen ist dieser Sanktionskrieg gerichtet? Gegen uns?“, fragte Muraew. Darüber hinaus äußerte der Parlamentsabgeordnete sein Bedauern darüber, dass im Land Betriebe stillgelegt und an ihrer Stelle Museen gebaut würden. „Wir haben technisch die besten Raketen der Welt hergestellt und jetzt werden in diesen Fabriken Besichtigungen für Touristen durchgeführt“, klagte Muraew. Zuvor hatte der Westen wegen der Krise in der Ukraine Sanktionen gegen Russland verhängt. Moskau hatte Gegenmaßnahmen ergriffen, auf Importsubstitution gesetzt und die Kontraproduktivität von Sanktionen betont. Die russischen Behörden haben wiederholt darauf verwiesen, dass Russland keine Konfliktpartei in der Ostukraine-Krise sei. In letzter Zeit werden in den EU-Ländern immer häufiger Stimmen laut, die die Wirtschaftssanktionen gegen Russland hinterfragen.

Lug-info.com: Aufruf Leonid Pasetchniks aus Anlass des Todestags von Oberst Oleg Anaschtschenko

Sehr geehrte Landsleute!

Genau ein Jahr ist seit dem traurigen Tag vergangen, als unsere Republik Oberst Oleg Anaschtschenko, ihren Verteidiger und Helden, der seine Treue zur Heimat nicht durch Worte, sondern durch Taten beweisen hat, verloren hat.

Er stand an den Quellen unserer Republik, nahm seit den ersten Tagen am Aufbau der Volksmiliz teil. Man kann mit Überzeugung sagen, dass Oleg Anaschtschenko einfach nicht in der Lage war, die Hände in den Schoß zu legen und den Terror anzusehen, den die ukrainische Regierung in unserem Land betrieben hat. Oleg Wladimirowitsch lebte die Ideen des freien Donbass und begeisterte andere, deshalb respektierten ihn seine Freunde und fürchteten ihn seine Feinde. Sie fürchteten ihn so sehr, dass sie sein Leben nicht in einem ehrlichen Kampf, sondern durch einen gemeinen Schlag in den Rücken nahmen.

Weil sie ihre Hilflosigkeit in einem offenen Kampf gegen das freie Volk des Donbass erkannten, hat die ukrainische Regierung eine Linie überschritten. Sie zeigte ihre Niedertracht und Schwäche. Und sie zeigte, dass es für unseren Feind keine verbotenen Mittel des Kriegs gibt, dass er zu allem bereit ist.

Leider verschont der Krieg die Mutigen nicht. Das Leben von Oleg Wladimirowitsch Anaschtschenko war nicht vergeblich. Er wurde ein Symbol des Kampfes und der Unbeugsamkeit unseres Volkes. Und die Erinnerung an seine Heldentaten wird für immer in unseren Herzen bleiben. In den Herzen seiner Verwandten und engen Freunde. In den Herzen derer, für die Oleg Wladimirowitsch ein wahres Vorbild an Mut und Ehre war.

Das Oberhaupt der Lugansker Volksrepublik L.I. Pasetchnik

de.sputniknews.com: Pentagons Geständnis: Keine Beweise für Sarin-Einsatz in Syrien

Die USA haben keine Beweise für einen Einsatz des Giftgases Sarin durch die syrische Regierung, erklärte der US-Verteidigungsminister Jim Mattis vor der Presse.

Mattis wolle laut AP Berichte von Rebellen und Menschenrechtsgruppen über einen Einsatz des geächteten Giftgases nicht zurückweisen. Die US-Regierung bemühe sich nun um Beweise dafür.

Aus diesem Grund wollen USA kein neues Organ zu C-Waffen-Einsätzen - UN-Botschafter

Der Pentagon-Chef behauptete außerdem, dass die syrische Regierung angeblich Chlorgas im Bürgerkrieg eingesetzt habe. Der syrische Präsident Baschar al-Assad bestreitet jedoch, dass seine Armee chemische Waffen verwendet habe.

Am 23. Januar hatte Russland die Bildung eines neuen internationalen Ermittlungsorgans zu

C-Waffen-Einsätzen initiiert und den entsprechenden Resolutionsentwurf vorgelegt, der von den USA abgelehnt wurde. Laut dem russischen UN-Botschafter Wassili Nebensja zeugt dies davon, dass Washington keinen professionellen und unabhängigen Mechanismus bilden will. Im Oktober hatte der gemeinsame Mechanismus der OPCW und der Uno dem Weltsicherheitsrat für die Untersuchung von Chemiewaffeneinsätzen in Syrien seinen Bericht zu den Giftgasangriffen in Chan Scheihun am 4. April sowie am 15. und 16. September in Umm Hausch vorgelegt. Die Experten waren zu dem Schluss gekommen, dass im ersten Fall die syrischen Regierungstruppen Sarin und im zweiten Fall die IS-Terroristen Senfgas eingesetzt hätten.

Die russische Seite ist indes überzeugt, dass sich der Bericht auf zweifelhafte Fakten stütze.

de.sputniknews.com: Statt lebenslanger Olympiasperre: 13 russische Sportler bekommen Startrecht

Nachdem der Internationale Sportgerichtshof CAS die vom IOC verhängten lebenslangen Olympiasperren gegen 28 russische Wintersportler aufgehoben hat, verteilt das Internationale Olympische Komitee (IOC) nun Startgenehmigungen. Insgesamt 13 weitere Sportler dürfen bereits in diesem Jahr an den Olympischen Spielen teilnehmen.

Nachmittags:

de.sputniknews.com: „Russland in meinem Herzen“: Zahlreiche Unterstützung russischer Sportler

Im Vorfeld der Olympischen Spiele im südkoreanischen Pyeongchang sind mehr als 60.000 Menschen in Moskau zu einer Kundgebung zur Unterstützung der russischen Sportler zusammengekommen, geht aus einer offiziellen Mitteilung des russischen Innenministeriums hervor.

„An der Aktion nehmen mehr als 60.000 Menschen teil. Polizeibeamte gewährleisten zusammen mit Vertretern der Russischen Nationalgarde den Schutz der öffentlichen Ordnung“, heißt es in der Mitteilung.

Die Aktion „Russland in meinem Herzen!“ findet am Samstag in zahlreichen russischen Städten statt. Ihr Ziel ist es, die Geschlossenheit der Bevölkerung des Landes zu zeigen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31936/62/319366211.jpg>

de.sputniknews.com: „Russland wird sich verteidigen“ – Sicherheitspolitiker zu neuer US-Atomwaffendoktrin

Der Grundgedanke der neuen US-Atomwaffendoktrin ist der vereinfachte Einsatz von Nuklearwaffen auch als Reaktion auf konventionelle Angriffe. Laut dem Vizechef des Verteidigungs- und Sicherheitsausschusses im russischen Föderationsrat, Franz Klinzewitsch, bringt das die Welt noch näher an einen neuen realen Atomwaffeneinsatz.

Die neue US-Atomwaffendoktrin könnte zu einem erneuten amerikanischen Einsatz von Atomwaffen führen, wie Washington es einst gegen die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki getan habe, so der russische Sicherheitspolitiker.

„Die ganze Welt erinnert sich an Hiroshima und Nagasaki. Die amerikanische Nukleardoktrin verbietet es nicht, dies zu wiederholen, und genau das macht am meisten Sorgen“, unterstrich der Politiker am Samstag.

Die neue Doktrin schlage zudem eindeutig den Weg der Konfrontation ein, gerade mit Russland werde anstelle von Kooperation auf eine gefährliche Rivalität gesetzt.

„Es ist nicht das erste Mal in der Geschichte, dass die Vereinigten Staaten (...) auf den Zusammenbruch des strategischen Gleichgewichts der Kräfte in der Welt zu ihren Gunsten setzen“, erklärte Klinzewitsch.

Russland werde dabei als der Hauptschuldige dafür dargestellt, dass Washington nun seine Atomwaffen aufstocken wolle.

Dabei hätten die Amerikaner selbst den Dialog mit Russland über die nuklearen Gefahren abgebrochen und Russland angeblicher Verletzungen verschiedener internationaler Abkommen beschuldigt.

Die Initiative der Vereinigten Staaten, mehr Militärbasen in Osteuropa aufzubauen, werde dabei eine angemessene Antwort Russlands nach sich ziehen.

„Russland wird gezwungen sein, sich gegen diese Bedrohungen zu verteidigen“, betonte der Politiker.

Insgesamt sei die neue US-Doktrin aber vor allem eine Reaktion auf die sich verändernde globale Politik mit neuen Kräfteverhältnissen.

Das Prinzip, dass ein Staat die globale Politik dominieren könnte, sei spätestens jetzt zu hinterfragen, so der Sicherheitsexperte.

Das Pentagon hatte am Freitag die neue US-Atomwaffendoktrin veröffentlicht und

Bedingungen für den Einsatz von Atomwaffen genannt. Laut Washington stellen vor allem Nordkorea, China und Russland eine „besondere Bedrohung“ dar.

Ukrinform.ua: Donbass: OSZE-Patrouille gerät unter Beschuss
Eine Patrouille der Sonderbeobachtermission der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist in den von der „Volksrepublik Donbass“ kontrollierten Gebieten unter Beschuss geraten.

Der Vorfall ereignete sich am 2. Februar, heißt in einem Bericht der OSZE. Fünf Beobachter hätten sich dem Bericht zufolge zwischen den gepanzerten Wagen der Mission befunden und das Zischen von drei Projektilen gehört. Die Projektile sind über ihre Köpfe von Westen nach Osten geflogen, ein Projektil sei in der 10 bis 15 Meter östlich von der Patrouille eingeschlagen. Die Patrouille habe das Gebiet sofort verlassen.

armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

Die ukrainische Seite beschießt weiter das Territorium unserer Republik.

In Richtung Donezk hat der Gegner mit Mörsern, Schützenpanzerwaffen, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen und versucht die Einheiten der Streitkräfte der DVR zur Eröffnung des Feuers mit verbotenen Waffen zu provozieren.

Auf die Gebiete von **Jasinowataja, Krutaja Balka, das Gebiet des Flughafens und den Petrowskij-Bezirk von Donezk** wurden 14 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 39 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen.

In Richtung Gorlowka hat der Gegner auch mit Schützenpanzern, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Beschossen wurde das Gebiet von **Werchnetorezkoje**.

In Richtung Mariupol hat der Gegner mit Granatwerfern und Schusswaffen geschossen. Zum ersten Mal innerhalb einer Woche wurde mit Panzern geschossen, insgesamt hat der Gegner auf unsere Positionen sechs Panzergeschosse abgeschossen.

Beschossen wurden die Gebiete von **Kominternowo, Leninskoje, Sachanka**.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **14 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Nach Angaben unserer Aufklärung verstärkt der Gegner im Gebiet von Artjomowsk seine Truppengruppierungen zur Vorbereitung provokativer Aktivitäten in Richtung Gorlowka. Zur Verstärkung der 54. und der 24. mechanisierten Brigade, die in diesem Gebiet stationiert sind, haben die ukrainischen Streitkräfte Einheiten der 17. Panzerbrigade, der 95.

Luftsturmbrigade, der 81. Luftlandebrigade, die durch Artillerieabteilungen der 26. und 43. Artilleriebrigade verstärkt wurden, verlegt.

Die Führung der Ukraine beendet die Politik des Terrors gegen die Einwohner unserer Republik nicht. Gestern hat der Gegner ein weiteres Mal das Territorium der **Donezker Filterstation mit Mörsern des Kalibers 82mm beschossen**. Das Personal wurde in den Schutzraum evakuiert. Durch glücklichen Zufall wurde in der Folge des Beschusses niemand verletzt.

Die Einheiten der 25. Luftlandebrigade unter Kommando von Sentschenko versuchen nicht zum ersten Mal, Infrastruktur von Städten der Republik zu vernichten, ohne sich um die Folgen für die friedliche Bevölkerung und die Gefahr des Austritts von Schadstoffen zu kümmern.

Ukrainische Propagandisten entstellen ein weiteres Mal offizielle Berichte der OSZE-Mission. So übt der Kriegsverbrecher Sentschenko, um die Verantwortung von sich zu weisen, über eine Verbindung in den Generalstab der ukrainischen Streitkräfte Druck auf kontrollierte Massenmedien aus. Am 2. Februar haben viele Kiewer Marionetten eine

Information über einen Beschuss von OSZE-Vertretern durch Einheiten der Streitkräfte der DVR im Gebiet von Jasinowataja veröffentlicht. Im Bericht steht deutlich „die Kugeln flogen von Westen nach Osten“, in dieser Richtung befinden sich Positionen der 25. Luftlandebrigade.

Dies bestätigt ein weiteres Mal die Verlogenheit der ukrainischen Massenmedien, um die Verbrechen der ukrainischen Streitkräfte zu decken, versuchen käufliche Journalisten mit allen Kräften die Streitkräfte der DVR der Verletzung des Regimes der Feueinstellung zu beschuldigen.

In den Reihen der ukrainischen Streitkräfte gehen die Fälle von Selbstmorden unter den Soldaten weiter. Der moralisch-psychische Zustand des Personals in den Truppenteilen und Einheiten in der Zone der sogenannten ATO ist katastrophal.

Im Zusammenhang damit hat das Kommando der ATO die Entscheidung getroffen, einen Maßnahmenkomplex durchzuführen, der darauf gerichtet ist, allen Kategorien von Soldaten ein Gefühl des Patriotismus, der Treue zum militärischen Eid und den militärischen Traditionen anzuerziehen, um den Kampfgeist der Mörder am eigenen Volk anzuheben.

Unter Führung einer Kommission aus dem Generalstab der ukrainischen Streitkräfte wird im Vorfeld der Annahme des Gesetzes „Über die Reintegration des Donbass“ aktive Propaganda betrieben, den Soldaten wird eingetrichtert, dass die ukrainische Nation höher steht und im Donbass Menschen zweiter Klasse leben, die eines freien Lebens nicht würdig sind.

Beim Auftritt eines Vertreters des Generalstabs im 1. Bataillon der 30. mechanisierten Brigade äußerten drei Soldaten aus dem Donezker Oblast offen ihre Unzufriedenheit in Bezug auf die betriebene Agitation, danach starb einer von ihnen unter eigenartigen Umständen, zwei kamen ins Krankenhaus, angeblich wurden sie bei der Wartung von Technik verletzt.

Ich wende mich an die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, tanzt nicht nach der Pfeifer der blutigen Kommandeure, auf euch warten zu Hause Familien und Verwandte, kehrt schnell lebendig und gesund nach Hause zurück. Das ist nicht euer Krieg.

de.sputniknews.com: Litauen stellt Deutschlands Genehmigung für Bau von Nord Stream 2 in Frage

Über die Zukunft des Projektes Nord Stream 2 müssen alle EU-Länder unter Berücksichtigung der geopolitischen Situation entscheiden. So hat der litauische Energieminister Zygimantas Vaiciunas Deutschlands Genehmigung für die Errichtung der Gas-Pipeline kommentiert.

„In bestimmten Fällen hat Deutschland das Recht, Baugenehmigungen auf der Basis seines nationalen Rechtes zu erteilen. Aber bei diesem Projekt sollte ein breiterer Kontext betrachtet werden, weil es viele Diskussionen und Interpretationen der EU-Rechtsanwendung verursacht hat“, so der Minister.

Ihm zufolge behandeln die EU-Staaten derzeit den Vorschlag der EU-Kommission zur Revision der Gasdirektive. Damit solle gesichert werden, dass alle Gas-Pipelines, die auf das Territorium der Union gelangen, ihre Vorschriften erfüllen.

„Bevor die Entscheidung über ‚Nord Stream 2‘ getroffen wird, müssen die wichtigsten EU-Institute sich darüber einigen, in welchem Umfang die EU-Anforderungen an solche Projekte gelten werden, für die Infrastruktur mit den Drittländern“, sagte Vaiciunas.

Das Bergamt Stralsund hatte am 31. Januar den Bau und Betrieb des Pipelinesystems Nord Stream 2 im deutschen Küstenmeer und im Anlandebereich in Lubmin bei Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern genehmigt. Dieser letzte Abschnitt der russischen Gaspipeline führt über 55 Kilometer durch die Ostsee. Insgesamt verläuft die Gasleitung über 1200 Kilometer von Russland durch die Ostsee nach Deutschland. Von Greifswald aus kann über weiterführende Leitungen ganz Europa mit russischem Gas versorgt werden.

de.sputniknews.com: Olympia: freigesprochen, aber noch nicht zugelassen – Juristin
Die positive CAS-Entscheidung zu den russischen Sportlern berechtigt sie laut Anna Kozmenko von der zweitgrößten Wirtschaftsanwaltskanzlei der Schweiz, Schellenberg Wittmer, nicht automatisch zur Teilnahme an den Olympischen Spielen. Die Anwältin vertritt die Interessen der russischen Olympioniken am Internationalen Sportgerichtshof in Lausanne. Im Interview mit dem Sputnik-Korrespondenten Nikolaj Jolkin sagte sie: „Wir arbeiten daran und werden alles Mögliche tun, damit diese 28 Sportler doch zu den Olympischen Spielen kommen dürfen.“

Denn dem Internationalen Olympischen Komitee fehlen jetzt die Gründe für die Verweigerung einer Einladung dieser Athleten. Theoretisch kann das IOC das CAS-Urteil beim Schweizer Bundesgericht aber noch anfechten.“ Ob es dazu kommen werde, konnte die Juristin nicht sagen. „Jedenfalls müssen wir fürs Erste die Entscheidungsgründe des Gerichts lesen, auf die wir noch warten.“

Der Gerichtshof hat kein konkretes Datum dafür bekanntgegeben.“

„Das IOC wird natürlich wieder nach eigenem Ermessen bestimmen, wen es einlädt und wenn nicht. Es bleibt zweifelhaft, ob es die Teilnahme jener Sportler, gegen die es lebenslange Olympia-Sperren verhängen wollte, an den jetzigen Olympischen Winterspielen zulassen wird. Es war ja das IOC, das die Athleten monatelang in Atem gehalten hat. Viele von ihnen sprachen in diesem Zusammenhang von einer kolossalen psychischen Belastung. Besonders die Anhörung durch die Oswald-Kommission soll für sie belastend gewesen sein.“ Die Juristin sprach in diesem Zusammenhang von einer Farce.

„Die Sportler wurden dadurch natürlich entmutigt, sodass sich einige an der Teilnahme an einer solchen Olympiade weigern. Dennoch ist es wichtig, dass sie als saubere Sportler ihre verdienten Olympiamedaillen von Sotschi behalten dürfen.“

Enttäuschung beim IOC‘

Das IOC war selbstverständlich enttäuscht, als die Anwälte der russischen Sportler den Prozess gewonnen hatten. Sie hatten in dem Verfahren bewiesen, dass die IOC-Sanktionen gegen sie absurd und ungerecht waren. Der Gerichtshof erklärte die Annahme für haltlos, wonach, wie in den IOC-Berichten dargestellt, in Russland ein staatliches System der Doping-Manipulation existieren würde. Das Gericht überprüfte die Tatsachen und nicht die Mutmaßungen.“

Anna Kozmenko kommentiert weiter: „Unsere Position hat immer darin bestanden, dass diese Sportler sich keiner Verletzung der Dopingregeln schuldig gemacht hatten. Die Oswald-Kommission des Internationalen Olympischen Komitees hat keinen Gegenbeweis erbringen können. Alles, was sie einholen konnte, reichte nach Meinung des Gerichtshofes nicht aus, um die Sportler eines Verstoßes gegen die Dopingregeln anzuklagen. Das Gericht untersuchte den Rechtsfall jedes Sportlers, wertete die Fakten aus und kam zu dieser Schlussfolgerung.“

Auf die Frage, ob die Athleten nun eine Klage auf Schadenersatz gegen das IOC und McLaren beim Zivilgericht in der Schweiz und in den USA einreichen würden, woraus ein ansehnlicher Geldbetrag resultieren könnte, antwortete Anna Kozmenko: „Diese Situation ist Schritt für Schritt abzuwickeln. Uns wurde soeben das Gerichtsurteil mitgeteilt. Unsere erstrangige Aufgabe ist jetzt, dass die Sportler trotz allem zu den Spielen zugelassen werden.“ Erst danach würden sie sich weitere Möglichkeiten zur Fortsetzung von Rechtshandlungen gegen das IOC und gegen weitere Personen überlegen, meinte die Juristin. „Jeder erwartet, dass doch alle von den 28 freigesprochenen Athleten, die ihre Teilnahme an der Olympia geplant haben, dorthin kommen können. Und dies möchten wir den Sportlern auch wünschen!“

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR
Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)
Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich

geändert und **bleibt angespannt**.

In den letzten 24 Stunden wurde eine Verletzung des Regimes Feuereinstellung im Gebiet von Nishneje Losowje festgestellt. Beim Beschuss der Positionen unserer Einheiten haben die ukrainischen Streitkräfte Schützenpanzer, einen automatischen Granatwerfer und ein großkalibriges Maschinengewehr verwendet. Insgesamt wurden 40 Geschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Es wurden weitere Fälle von nicht kampfbedingten Verlusten in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte festgestellt, die in der Folge von Alkohol- und Drogenmissbrauch aufgetreten sind.

Am 1. Februar hat ein Soldat der 20. Gebirgssturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte nach der Einnahme von Drogen mit einem Maschinengewehr auf einen Kameraden geschossen. Der Verletzte starb. Das Kommando versucht seinen Tod als kampfbedingten Verlust auszugeben.

Einheiten der ukrainischen Streitkräfte führen Maßnahmen zur Ausrüstung neuer und schon existierender Positionen entlang der Kontaktlinie durch, unter anderem im Verantwortungsbereich der 80. Luftsturmbrigade im Gebiet von Staniza Luganskaja. Trotz des Bestrebens der Volksmiliz zu einer friedlichen Regelung des Konflikts spitzt das ukrainische Kommando die Lage weiter zu und gruppiert schwere Waffen in der Nähe der Abgrenzungslinie um.

Im Gebiet von Nishnjaja Olchowaja, Staniza-Luganskaja-Bezirk in Richtung Bolotennoje wurde die Bewegung einer Militärkolonne des Gegners mit drei Artilleriegeschützen „Akazija“ des Kalibers 152mm auf Schleppern und sechs Lastwagen vom Type „Ural“ mit Munition bemerkt.

Im Gebiet von Waljskoje wurde eine Ansammlung von 10 Stück Militärtechnik entdeckt, darunter je vier leicht gepanzerte Mehrzwecktransporter und Schützenpanzer und zwei Lastwagen mit Munition.

Daraus folgt, dass Kiew die Eskalation des Konflikts im Donbass weiterführt. Die ukrainische Regierung ignoriert zielgerichtet die Minsker Friedensvereinbarungen.

Auf den Übungsplätzen der Volksmiliz gehen die planmäßigen Übungen zur militärischen Ausbildung mit allen Einheiten weiter. Regelmäßig werden Trainings mit dem Personal zur Erreichung eines höheren Niveaus der militärischen Ausbildung durchgeführt.

In den Kommunikationseinheiten wurden Trainings zur Organisation der Kommunikation in der Kette Kompanie-Bataillon-Brigade durchgeführt. Die militärischen Kommunikationsspezialisten haben Normative zum Aufbau von Koordinationspunkten, zur Herstellung von Verbindungen unter Bedingungen von Störfunk durch den Gegner unter Einhaltung der Regeln zum Funkverkehr und der Erarbeitung von Maßnahmen zur Beseitigung aufkommender Störungen durchgeführt.

de.sputniknews.com: Berlin: Nordkorea nutzt Botschaft für Waffenbeschaffung und Atomprogramm – BfV

Nach Erkenntnissen des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV) nutzt Nordkorea seit Jahren seine Botschaft in Berlin, um High-Tech-Bestandteile für sein Raketen- und Atomwaffenprogramm zu beschaffen. Das hat der Präsident des BfV, Hans-Georg Maaßen, in der NDR-Dokumentation "Nervenkrieg um Nordkorea - Was treibt Kim Jong Un?" bestätigt. Laut dem "Presseportal" soll die NDR-Dokumentation "Nervenkrieg um Nordkorea — Was treibt Kim Jong Un?" von Klaus Scherer am Montag, 5. Februar, um 22.45 Uhr ausgestrahlt werden.

Darin sagt Maaßen aus, dass Nordkorea "Beschaffungsaktivitäten" in seiner Botschaft in Berlin betreibe. Diese Aktivitäten sollen im Zusammenhang mit dem Atomprogramm des Landes stehen.

"Wir mussten feststellen, dass von dort aus Beschaffungsaktivitäten gelaufen sind, aus unserer

Sicht mit Blick auf das Raketenprogramm, teilweise auch auf das Nuklearprogramm", so Maaßen.

Insbesondere gehe es dabei um die sogenannte Dual-Use-Technik — also Geräte, die sowohl für zivile als auch für militärische Zwecke genutzt werden können.

Laut Maaßen versucht das BfV dies zu unterbinden, kann aber nicht garantieren, dass absolut alle Fälle rechtzeitig entdeckt werden können.

"Wir können aber nicht gewährleisten, dass dies von uns in allen Fällen erkannt und verhindert werden kann", betonte der Präsident des BfV.

Nach Angaben des "Presseportals", das sich auf NDR-Angaben bezieht, soll die Behörde zuletzt 2016 und 2017 Hinweise auf Produktbeschaffungen erhalten haben, die im Zusammenhang mit Nordkoreas Raketenprogramm stehen könnten.

Die Meldung ist auch insofern brisant, dass der Westen regelmäßig Russland und China dafür beschuldigt, der nordkoreanischen Regierung "Schlupflöcher" zu bieten, um sein Atomprogramm trotz der UN-Sanktionen weiterzuverfolgen. Nun soll dies aber ausgerechnet mitten in Deutschlands Hauptstadt geschehen.

Ein langjähriger UN-Ermittler soll sich in diesem Zusammenhang nach NDR-Angaben beklagt haben, dass das Handelsembargo gegen Nordkorea nicht nur in China und Russland, sondern auch im Westen "mehr Schlupflöcher als gestopfte Löcher" aufweise.

Mittlerweile fordern Oppositionspolitiker von der Bundesregierung eine klare Stellungnahme zu den vorliegenden Medienberichten.

Träfen die Vorwürfe zu, wäre dies "ein politischer Hammer", so etwa der Außenpolitiker der Grünen Frithjof Schmidt.

[Ukrinform.ua: Kutschma hofft auf neuen Gefangenaustausch bis März](#)

[Ein neuer Gefangenaustausch kann bis zum März stattfinden.](#)

[Das sagte der ukrainische Vertreter in der trilateralen Kontaktgruppe zur Lösung der Situation in der Ostukraine, Leonid Kutschma, vor der Presse in Kiew, berichtet der „5. Kanal“. Das wichtigste bei den nicht besonders aktiven Gesprächen darüber sei die Haltung Russlands. „Wenn Russland „Ja“ sagen wird, findet der Austausch statt. Ich bin trotzdem der Meinung, dass der Austausch sicher bis zum März sein wird“, sagte er. Kutschma betonte weiter, dass der Kreml-Bericht den Prozess auch beeinflusst. Im Vorfeld der Präsidentschaftswahl in Russland wäre dieser „humane Akt auch für den Präsidenten der Russischen Föderation nützlich.“](#)

[de.sputniknews.com: Russischer Kampffjet Su-25 über Idlib abgeschossen – Verteidigungsministerium](#)

Ein russischer Kampffjet vom Typ Su-25 ist am Samstag in der syrischen Provinz Idlib abgeschossen worden, meldet das Verteidigungsministerium Russlands.

„...Beim Einflug in die Deeskalationszone ‚Idlib‘ ist ein russisches Flugzeug Su-25 abgestürzt“, so die Meldung des Verteidigungsministeriums. Der Pilot habe sich über einem von Dschabhat an-Nusra-Kämpfern kontrollierten Bezirk katapultiert.

„Beim Kampf gegen Terroristen ist der Pilot gestorben“, so die Meldung weiter.

Das russische Zentrum für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien unternimmt zusammen mit der türkischen Seite, die für die Deeskalationszone ‚Idlib‘ verantwortlich ist, Maßnahmen, um die Leiche des russischen Piloten in die Heimat zu bringen.

Nach vorläufigen Angaben wurde das Flugzeug aus einem tragbaren Flugabwehrraketensystem abgeschossen.

[de.sputniknews.com: Pentagon-Chef zitiert ukrainische Hymne bei Treffen mit Kiewer Amtskollegen](#)

US-Verteidigungsminister James Mattis hat bei einem Treffen mit seinem ukrainischen Amtskollegen Stepan Poltorak die Nationalhymne der Ukraine zitiert. Dies geht aus einer Mitteilung auf der Webseite des Verteidigungsministeriums der Ukraine hervor.

„Heute möchte ich noch einmal bestätigen, dass wir das ukrainische Volk beim Kampf für die Unabhängigkeit und die territoriale Integrität des Landes unterstützen. Ihr Volk bezahlte einen hohen Preis dafür. ‚Wir werden Seele und Körper für unsere Freiheit opfern‘ — in diesen Worten der Nationalhymne spiegelt sich der Unabhängigkeitskampf wider“, sagte Mattis. Das Treffen der beiden Verteidigungsminister fand am heutigen Samstag in Washington statt. Laut der Pentagon-Sprecherin Dana White besprachen sie die militärische Zusammenarbeit zwischen den USA und der Ukraine.

[Ukrinform.ua: Poltorak und Mattis sprechen über US-Waffenlieferungen an die Ukraine](#)
Die Verteidigungsminister der Ukraine und der USA, Stepan Poltorak und James Mattis, haben eine Verständigung über die amerikanischen Waffenlieferungen an die Ukraine erreicht. Das erklärte Poltorak am Freitag in der ukrainischen Botschaft in Washington nach Gesprächen im Pentagon. „Wir haben alle Fragen geklärt, darunter auch die Fragen in Zusammenhang mit der Entscheidung der USA über die Lieferungen (an die Ukraine – Red.) der letalen Waffen. Wir haben auch einen Mechanismus besprochen, wie das laufen wird, es gibt ein volles Verständnis dazu“, so Poltorak. Der ukrainische Minister bedankte sich bei den USA für eine „äußerst rechtzeitige und richtige Entscheidung“. Das sei ein großes Signal für die Ukraine und ein Signal für Russland, dass die Ukraine nicht alleine beim Kampf gegen die russische Aggression bleibe. Das sei auch ein Signal für andere Partner zur Notwendigkeit, mit der Ukraine zusammenzuarbeiten und ihr zu helfen.

[de.sputniknews.com: Nach Abschuss der Su-25: Massiver Angriff auf Terroristenpositionen in Idlib](#)

Kurz nach dem Abschuss eines russischen Kampfflugzeuges vom Typ Su-25 in der syrischen Provinz Idlib haben russische Streitkräfte einen massiven Luftangriff auf Positionen der Terroristen ausgeführt, die für den Abschuss verantwortlich waren. Laut dem russischen Verteidigungsministerium wurden dabei dutzende Terroristen getötet.

Laut der Stellungnahme des Verteidigungsministeriums ist der massive russische Gegenschlag mit hochpräzisen Raketen ausgeführt worden. Dabei seien über 30 Terroristen in dem Gebiet, von wo die Rakete auf die Su-25 abgefeuert worden war, vernichtet worden.

"Auf das von der Terrorgruppe Dschabhat an-Nusra (...) kontrollierte Gebiet, von wo aus die Rakete auf das russische Flugzeug Su-25 abgeschossen worden war, wurde ein massiver Angriff mit Präzisionswaffen ausgeführt", so die Stellungnahme.

Nur kurze Zeit zuvor wurde die russische Su-25 nach vorläufigen Berichten mit einem sogenannten MANPAD abgeschossen. Hierbei handelt es sich um tragbare Flugabwehrraketensysteme, die von einem Mann bedient werden können...



<https://pbs.twimg.com/media/DVH7aw6WsAAwFFZ.jpg>

abends:

de.sputniknews.com: Ukraine fordert Reform des UN-Sicherheitsrates – Wer schreibt Spickzettel für Kiew?

Die ukrainische Delegation bei der Uno hat eine Reform des UN-Sicherheitsrates gefordert. Der russische Politologe Alexej Martynow hat in einem Interview für den Sender RT darüber gesprochen, wer seiner Ansicht nach hinter dieser Initiative der Ukraine steckt.

„Sie können natürlich jede Meinung erläutern, die ihre Meister aus Washington auf einen Spickzettel schreiben werden, aber dies alles sind leere Worte“, sagte Martynow, der Direktor des Internationalen Instituts für die Neuesten Staaten, gegenüber RT. „Seit langem streben die USA an, wenn nicht den UN-Sicherheitsrat abzuschaffen, dann diesen zu reformieren, denn der UN-Sicherheitsrat ist beinahe das einzige Instrument, das einseitigen Handlungen, unter anderem seitens der USA, entgegensteht“.

Er fügte hinzu, das Vetorecht solle bleiben, denn es sichere die Mitglieder des Sicherheitsrates vor unfertigen Entscheidungen ab.

„Zugrunde liegt das Prinzip, dass, wenn mindestens ein ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrates gegen beispielsweise Gewaltanwendung ist, das Thema weiter so lange erörtert wird, bis eine Einigung erzielt ist. Dabei werden Entscheidungen natürlich nicht schnell getroffen, denn die Fragen von Krieg und Frieden sind Fragen des Lebens von hunderten und tausenden Menschen. Und diese Fragen brauchen gerade diese Auffassung. Darum können die Ukrainer etwas vorschlagen, wenn sie wollen. Der Hund bellt, aber die Karawane zieht weiter“, so der Experte.

Zuvor hatte die Agentur „Ukrinform“ mitgeteilt, die ukrainische Delegation bei der Uno hätte in den zwischenstaatlichen Verhandlungen zur Reform der Vereinten Nationen eine Reform des UN-Sicherheitsrates gefordert. Es ist laut der ukrainischen Delegation notwendig, die Prozedur der Anwendung des Vetorechts zu ändern.

Außerdem hatten ukrainische Politiker, darunter Außenminister Pawel Klimkin, wiederholt darauf bestanden, dass Russland das Vetorecht entzogen werden müsse. Klimkin bezeichnete

die ständige Mitgliedschaft Russlands im UN-Sicherheitsrat als „fundamentales Problem“ und beschuldigte Moskau des „Anheizens“ von Konflikten in Europa.

Wpered.su: Am 2. Februar 2018 sind es 75 Jahre seit dem Sieg in der Schlacht von Stalingrad. Zu diesem wichtigen Datum hat der Fonds „Schlacht von Stalingrad“ einen internationalen Flashmob „Danke, Stalingrad!“ organisiert.

Das Ziel des Projekts ist es, die Bürger anderer Länder an Stalingrad, an den 75 Jahrestag des Sieges in der Schlacht von Stalingrad und an die Heldentag des Sowjetischen Volks zu erinnern.

Am 3. Februar erzählte der erste Sekretär des Makejewker Stadtkomitees des Leninschen Komsomol der DVR Anton Sajenko den Pionieren und der Jugend über die Bedeutung der Schlacht von Stalingrad im Verlauf des Großen Vaterländischen Kriegs, darüber, wie wichtig und notwendig es ist, sich an diese Ereignisse zu erinnern und die noch lebenden Veteranen zu ehren. Nach dem Gespräch nahmen die Kinder an dem Flashmob teil.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/02/100_7490.jpg

de.sputniknews.com: Kampf gegen IS: BND beteiligt sich an US-geführter Operation – Medien

Bislang ist offiziell bekannt gewesen, dass sich Deutschland mit Aufklärungsflügen am Kampf gegen den IS im Rahmen der US-geführten Koalition in Syrien und im Irak beteiligt. Laut verschiedenen Medienberichten, die sich auf das Nachrichtenmagazin „Spiegel“ beziehen, beteiligt sich der BND anscheinend aber auch aktiv an US-Operationen.

Nach Angaben verschiedener Medien, die sich auf die Printausgaben des „Spiegel“ beziehen, ist der Bundesnachrichtendienst (BND) seit etwa einem halben Jahr Teil der US-Operation „Gallant Phoenix“, im Zuge derer Geheimdienste aus 22 westlichen Ländern Informationen zu IS-Kämpfern sammeln.

Hierzu soll unter anderem die Auswertung von Datenträgern, Dokumenten, Fingerabdrücken und DNA-Spuren, die US-Spezialkräfte in freige kämpften IS-Gebieten sichergestellt haben, gehören.

„Spiegel“ selbst bezieht sich dabei anscheinend auf eine vertrauliche Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Fraktion der Linken.

Den Berichten zufolge soll die gesamte Operation dabei vom US-amerikanischen Joint Special Operations Command von einer Militärbasis in Jordanien aus gesteuert werden.

Bereits im Jahr 2016 habe die Bundesregierung ein Angebot der USA abgelehnt, an diesem Projekt teilzunehmen. Nun scheint sich der BND doch an der Operation zu beteiligen.

Nach Angaben des Magazins wollte sich derzeit weder die Bundesregierung noch der BND zu der Operation äußern.

de.sputniknews.com: Nach Abschuss der Su-25 in Idlib: USA zu Lieferung von Flugabwehrwaffen

Die USA haben laut dem Sprecher des Verteidigungsministeriums Eric Pahon ihren Verbündeten in Syrien keine Flugabwehrwaffen geliefert.

„Die USA haben ihren Partnern in Syrien keine Boden-Luft-Waffen geliefert und planen auch nicht, in der Zukunft so etwas zu tun“, sagte er.

„Wir werden bewerten, inwieweit diese Informationen begründet sind, um die Sicherheit unserer Koalitionspartner zu gewährleisten“, so Pahon.

Nach vorläufigen Angaben des russischen Verteidigungsministeriums wurde das Flugzeug aus einem tragbaren Flugabwehrraketensystem abgeschossen.

Timer-odessa.net: Einwohner der Ukraine immer stärker von Poroschenko enttäuscht

Die Bewertung der Sympathie der ukrainischen Bürger für den Präsidenten Petro

Poroschenko hat einen historischen Tiefstand erreicht.

Das zeigen die Daten einer Umfrage, die das International Republican Institut (USA) im Dezember 2017 durchgeführt hat.

Laut Umfrage sehen im Allgemeinen 14% der Bürger der Ukraine Petro Poroschenko positiv – noch im April 2017 waren es 22%. Der Anteil derer, die die Aktivitäten des Präsidenten negativ einschätzen, erreichte 76%.

Ähnlich verhält es sich mit dem Premierminister Wladimir Groisman: mit ihm sympathisieren 16% der Befragten, eine negative Haltung zu ihm drückten 75% aus.

Aber auch die Führer der ukrainischen Opposition erleben eine akute Vertrauenskrise. So fiel das Niveau der Sympathie für Julia Timoschenko von April 2017 von 22% auf jetzt 19%, die Antipathie beträgt 70%. Den Führer des „Oppositionsblocks“ Jurij Boiko bewerten 16% positiv und 67% negativ.

Führend bei der Negativbewertung sind die Anführer der „Volksfront“. So sympathisieren mit dem Ex-Premier Arsenij Jazeniuk nur 4% der Befragten, negativ denken 86% über ihn. Damit sank die Zahl der Sympathisanten Jazeniuks seit April 2017 um 3%. Bezüglich des gegenwärtigen Innenministers Arsen Awakow haben 6% der Befragten eine positive Meinung über ihn geäußert und 82% eine negative.